

<b>Bibelstunde vom 25. Mai 2012</b>		B030
<b>Text</b>	Hes 1	
<b>Thema</b>	Der Prophet Hesekeiel (Teil 2)	

## Die Herrlichkeit Gottes

**Hes 1,1-3:** *Und es geschah im dreissigsten Jahr, am fünften Tag des vierten Monats, als ich unter den Weggeführten am Fluss Kebar war, da öffnete der Himmel, und ich sah Gesichte Gottes. Am fünften Tag jenes Monats – es war das fünfte Jahr [seit] der Wegführung des Königs Jochin – da erging das Wort des Herrn ausdrücklich an Hesekeiel, den Sohn Busis, den Priester, im Land der Chaldäer am Fluss Kebar, und die Hand des Herrn kam dort über ihn.*

**Einleitung:** Fünf Jahre sind seit der Verschleppung Hesekiels nach Babylon vergangen. Inzwischen ist er dreissig Jahre alt. Zu diesem Zeitpunkt hätte er als Priester seinen Dienst im Tempel aufgenommen. Nun aber lebt er fernab seiner Heimat in Mesopotamien. Seine schwierige Situation kann mit Ps 137,1 umschrieben werden: *An den Strömen Babels sassen wir und weinten, wenn wir an Zion gedachten.* Manch eine Frage dürfte ihn bewegt haben: Hat uns Gott verlassen? Kann oder will mich Gott nicht gebrauchen? In dieser Zeit der Enttäuschungen öffnen sich dem jungen Mann die Himmel. Das Wort Gottes ergeht an ihn. Er schaut die Herrlichkeit Gottes (Kap. 1) und wird von ihm zum Propheten berufen (Kap. 2-3).

Dieser Einblick in die Himmel, den Hesekeiel gewährt bekommt, ist derart überwältigend, dass er unsere Vorstellungskraft sprengt. Hesekeiel ringt in seiner Beschreibung um Worte. Nicht weniger als 27 Mal kommen in diesem ersten

Kapitel vergleichende Ausdrücke („wie“, „gleich wie“, „ähnlich wie“) vor. Gottes Grösse, seine Ewigkeit und Unendlichkeit lassen sich nur schwer in menschliche Worte fassen. Auch bei der Auslegung bleibt deshalb vieles bei Andeutungen. Wir müssen uns davor hüten, dass wir diese Offenbarung weiter ausmalen oder überinterpretieren. Die einzige angemessene Reaktion ist diejenige des Propheten Hesekeiel (V. 28), - hier mit den Worten aus Ps 95,6 zum Ausdruck gebracht, wie sie am kommenden Wochenende anlässlich des Chorjubiläums im Werk von Mendelssohn erklingen werden: *Kommt, lasst uns anbeten und knien und niederfallen vor dem Herrn.*

**Hes 1,4:** *Und ich schaute, und siehe, ein Sturmwind kam von Norden her, eine grosse Wolke und loderndes Feuer, von einem Strahlenglanz umgeben; mitten aus dem Feuer aber glänzte es wie Goldschimmer.*

**Zur Gliederung:** Was sieht Hesekeiel? Mitten im Sturmwind und im Feuer erscheint ein Wagen mit dem Thron Gottes. Zuerst beschreibt Hesekeiel (a) die lebendigen Wesen, die den Thron Gottes tragen (V. 5-14), dann (b) die Räder des Thronwagens (V. 15-21). Hesekiels Blick geht immer weiter nach oben. Der Prophet vernimmt (c) die Stimme des Herrn (V. 22-25), bevor er am Schluss des Kapitels auf dem Thron über dem Wagen (d) die Herrlichkeit Gottes sieht (V. 26-28). Dann erst wird er vom Herrn in Kapitel 2 persönlich angesprochen.

<b>Bibelstunde vom 25. Mai 2012</b>		B030
<b>Text</b>	Hes 1	
<b>Thema</b>	Der Prophet Hesekeil (Teil 2)	

Der Sturmwind und das Feuer, welche Hesekeil als erstes wahrnimmt, symbolisieren das Gericht Gottes. Dass dieser Sturm von Norden her aufzieht, deutet an, aus welcher Himmelsrichtung das Gericht (in Form der Eroberung durch die Babylonier) über Juda hereinbrechen wird. Der glänzende Schimmer inmitten des Feuers macht jedoch deutlich (vgl. V. 27), dass Gott auch im Gericht gegenwärtig ist. Es geht von ihm aus. Es ist der Herr selbst, der ihm den Rahmen steckt: Durch den Strahlenglanz, der Wolke und Feuer umgibt, sichert Gott seinem Volk nämlich zu, dass er nicht mehr zulassen wird als das, was wir Menschen zu tragen vermögen.

**Hes 1,5-14:** *Und mitten aus diesem [erschien] die Gestalt von vier lebendigen Wesen, und dies war ihr Aussehen: Sie hatten Menschengestalt; jedes von ihnen hatte vier Gesichter und vier Flügel. Ihre Füße standen gerade, und ihre Fusssohlen glichen der Fusssohle eines Kalbes, und sie funkelten wie blankes Erz. Unter ihren Flügeln befanden sich Menschenhände an ihren vier Seiten, und alle vier [Seiten] hatten ihre Gesichter und ihre Flügel. Ihre Flügel waren miteinander verbunden; wenn sie gingen, wandten sie sich nicht um; jedes ging gerade vor sich hin.*

*Ihre Gesichter aber waren so gestaltet: [vorn] das Gesicht eines Menschen; auf der rechten Seite, bei allen vieren, das Gesicht eines Löwen; zur Linken, bei allen vieren, das Gesicht eines Stieres; [hinten] aber hatten alle vier das Gesicht eines Adlers. Ihre Gesichter aber und ihre*

*Flügel waren nach oben ausgebreitet; je zwei [Flügel] waren miteinander verbunden, und zwei bedeckten ihre Leiber. Und jedes ging gerade vor sich hin; wo der Geist hingehen wollte, da gingen sie hin; sie wandten sich nicht um, wenn sie gingen. Und dies war die Gestalt der lebendigen Wesen: Ihr Aussehen war wie brennende Feuerkohlen, wie das Aussehen von Fackeln; und [die Feuerkohle] fuhr zwischen den lebendigen Wesen hin und her; und [das Feuer] hatte einen strahlenden Glanz, und von dem Feuer gingen Blitze aus. Die lebendigen Wesen aber liefen hin und her, so dass es aussah wie Blitze.*

**1. Die vier lebendigen Wesen: Wie sieht wahrer Gottesdienst aus?** Wie wir aus Kapitel 10 erfahren (V. 15.20), handelt es sich bei den hier beschriebenen Wesen um Cherubim-Engel. Sie bilden eine Art lebendige Fahrzeuge für den Thron Gottes. In Ps 18,11 lesen wir: *Er [= Gott] fuhr auf einem Cherub und flog daher, so schwebte er auf den Flügeln des Windes.* Wenn Gott in Kol 1,16 von „Thronen“ spricht, die er erschaffen hat, dann ist davon auszugehen, dass er sich hier auch auf diese Engelwesen bezieht, die den Thron Gottes bilden.

Das erste, was uns in Übereinstimmung mit anderen Bibelstellen über diese Engel gesagt wird, ist, dass sie Menschengestalt haben. Auch Engel sind Geschöpfe Gottes. Darum sind sich Engel und Menschen ähnlich. Dieser Umstand erinnert uns daran, was für eine bevorzugte Stellung die Menschheit vor Gott gegenüber anderen Teilen der Schöpfung hat. Was die En-

<b>Bibelstunde vom 25. Mai 2012</b>		B030
<b>Text</b>	Hes 1	
<b>Thema</b>	Der Prophet Hesekeil (Teil 2)	

gel vom Menschen unterscheidet, sind ihre Flügel (V. 6), die der himmlischen Fortbewegung dienen. Zudem haben sie an der Herrlichkeit Gottes Anteil. Licht geht von ihnen aus (V. 13): *Ihr Aussehen war wie brennende Feuerkohlen, wie das Aussehen von Fackeln.*

Die Beschreibung in den Versen 5 bis 14 lässt uns weitere Einzelheiten erkennen, die uns über den Dienst der Cherubim und indirekt natürlich auch über das Wesen Gottes Aufschluss geben:

Die Engel haben vier Gesichter (V. 6.10), welche ihre charakteristischen Eigenheiten symbolisieren: Das Menschengesicht steht für ihre Weisheit und Intelligenz, das Löwengesicht für ihre Majestät und Stärke, das OchsenGesicht für ihre Geduld und Beharrlichkeit, das Adlergesicht für ihre Schnelligkeit und Zielstrebigkeit. Dabei fällt auf, dass diese Gesichter nach oben ausgerichtet sind (V. 11). In allem, was die Engel tun, schauen sie auf den Herrn. Sie sind jederzeit bereit, seinen Wink wahrzunehmen und seinen Willen auszuführen. Dies tun sie schnell und unverzüglich. Darauf weisen ihre Flügel und ihre emsigen Bewegungen hin, die Blitzen gleichen (V. 6.11.14). Auch ihre Menschenhände sind ein Symbol ihrer Dienstbereitschaft (V. 8). Ihre Aufträge führen die vier Thronengel unermüdlich und treu aus. Sie sind voll und ganz der Wahrheit verpflichtet. Nichts kann sie vom Willen Gottes abbringen. Dies kommt in den geraden Beinen zum Ausdruck (V. 7), die im Unterschied zu menschlichen oder tierischen Beinen nicht einknicken können. Auf ihre Standfestig-

keit und Unerschütterlichkeit deuten auch ihre breiten Füße hin, die der Fussesohle eines Kalbes gleichen und wie ein hartes Metall glänzen.

Was ins Auge springt, ist die Einigkeit und Harmonie, die zwischen den Engeln herrscht. Die Flügel der Engel sind miteinander verbunden (V. 9). Es geht nicht der eine hierhin und der andere dorthin. Streit und Auseinandersetzungen kennen die vier Cherubim nicht. Der Grund dafür ist in Vers 12 ersichtlich. Sie lassen sich von Gottes Geist leiten. Sie gehen dorthin, wo er will. Im Gehorsam gegenüber Gottes Wort liegt ihre Stärke. Aus diesem Grund entstehen auch keine Fehler und Irrtümer. Die vier Engel müssen nie umkehren wie wir Menschen, sondern können immer geradeaus gehen (V. 9). Sie wissen sich in allem von Gott abhängig. Alles an und in ihnen muss Gott dienen und ihm die Ehre geben. Das ist wahrer Gottesdienst! Oh, wenn dies doch auch bei uns schon der Fall wäre!

**Hes 1,15-21** *Als ich nun die lebendigen Wesen betrachtete, siehe, da war je ein Rad auf der Erde neben jedem der lebendigen Wesen, bei ihren vier Gesichtern. Das Aussehen der Räder und ihre Gestaltung war wie Chrysolith, und alle vier hatten die gleiche Gestalt. Sie sahen aber so aus und waren so gemacht, als wäre ein Rad mitten in dem anderen Rad. Wenn sie gingen, so liefen sie nach ihren vier Seiten hin; sie wandten sich nicht um, wenn sie gingen. Und ihre Felgen waren hoch und furchtgebietend; und ihre Felgen waren voller Augen ringsum bei allen vier. Und wenn die lebendigen Wesen gin-*

<b>Bibelstunde vom 25. Mai 2012</b>		B030
<b>Text</b>	Hes 1	
<b>Thema</b>	Der Prophet Hesekeil (Teil 2)	

*gen, so liefen auch die Räder neben ihnen, und wenn sich die lebendigen Wesen von der Erde erhoben, so erhoben sich auch die Räder. Wo der Geist hingehen wollte, da gingen sie hin, wohin der Geist gehen wollte; und die Räder erhoben sich vereint mit ihnen, denn der Geist des lebendigen Wesens war in den Rädern. Wenn jene gingen, so gingen auch sie, und wenn jene stillstanden, standen auch sie still; und wenn jene sich von der Erde erhoben, so erhoben sich auch die Räder vereint mit ihnen; denn der Geist des lebendigen Wesens war in den Rädern.*

**2. Die Räder des Thronwagens: Wie handelt Gott?** Nach den Engeln stehen nun die Räder, die Hesekeil neben jedem Engel erblickt, im Zentrum der Aufmerksamkeit. Es sind die Räder jenes Thronwagens, den die Cherubim bilden. Diese Räder, die von ihrem Aussehen her türkisfarbenen Edelsteinen (Chrysolith) gleichen, geben uns einen Einblick in das Handeln unseres grossen und allmächtigen Gottes:

Bereits die Tatsache, dass wir es mit Rädern zu tun haben, ist äusserst aufschlussreich. Gottes Thron ist nicht statisch. Nein, Gott ist ein Gott, der handelt und eingreift. Er ist kein toter Götze oder ein hilf- und lebloses menschliches Gedankenkonstrukt, wie sie von Ungläubigen als Gottesersatz hergestellt werden. Des Weiteren stellen wir fest, dass diese vier Räder auf der Erde stehen (V. 15): Der Herr greift persönlich in die Geschichte dieser Erde ein. Er handelt in ihr. Er offenbart sich in ihr. Er sorgt dafür, dass die Welt Bestand hat. Dieses Wirken Gottes

erstreckt sich über die ganze Erde. Wir lesen nämlich, dass sich die vier Räder auf alle vier Seiten hin (V. 17), d.h. in alle vier Himmelsrichtungen bewegen. Kein Teil der Schöpfung ist davon ausgenommen. Allerdings gibt es Phasen, in denen sich die Engel und mit ihnen die Räder bewegen, Phasen, in denen sie stillstehen, und Phasen, in denen sie sich von der Erde erheben (V. 19-21.24). Es gibt also Zeiten, in denen Gottes Handeln deutlich sichtbar ist und Zeiten, in denen Gott die Dinge laufen lässt, ohne dass er erkennbar eingreift.

Auch die Felgen der Räder (d.h. ihr ringförmiger Rahmen) werden beschrieben (V. 18): Sie sind hoch und furchtgebietend. Gottes Pläne übersteigen unseren Verstand, so dass wir seine Absichten oftmals nicht auf Anhieb erkennen können. Zudem sind die Taten Gottes so machtvoll, unwiderstehlich und unaufhaltsam, dass dem Menschen in seiner Machtlosigkeit nichts anderes übrig bleibt, als ihnen ehrfurchtsvoll zuzuschauen (man denke etwa an Naturkatastrophen). Doch auch wenn wir Gottes Handeln weder aufhalten noch vollständig durchschauen können, ist uns die Feststellung ein Trost, dass Gott allwissend handelt. Dies verdeutlichen uns die unzähligen Augen an den Felgen. Es gibt nichts, was dem Herrn entgehen würde.

Was wir bei den Engeln bereits festgestellt haben, gilt auch hier (V. 20): Es ist Gottes Geist, der alles lenkt. Nichts widerstrebt seinem Willen. Alles ordnet sich ihm unter. Daraus erwächst auch hier eine wunderbare Harmonie.

<b>Bibelstunde vom 25. Mai 2012</b>		B030
<b>Text</b>	Hes 1	
<b>Thema</b>	Der Prophet Hesekeil (Teil 2)	

Es entsteht eine derart perfekte Einheit, dass der Eindruck entsteht, *als wäre ein Rad mitten in dem anderen Rad* (V. 16). Kehrtwendungen sind auch hier nicht von Nöten (V. 17). Gottes Wege sind vollkommen.

**Hes 1,22-25:** *Und über den Häuptionern des lebendigen Wesens befand sich etwas, das einer [Himmels-]Ausdehnung glich, wie der Anblick eines Kristalls, ehrfurchterregend, ausgebreitet oben über ihren Häuptionern. Und unter der [Himmels-]Ausdehnung waren ihre Flügel ausgestreckt, einer zum anderen hin: jedes hatte zwei Flügel, womit sie ihre Leiber auf der einen Seite, und zwei, womit sie sie auf der anderen Seite bedeckten. Und ich hörte das Rauschen ihrer Flügel wie das Rauschen grosser Wasser und wie die Stimme des Allmächtigen; wenn sie gingen, so gab es ein Geräusch wie das Getümmel eines Heerlagers; wenn sie aber stillstanden liessen sie ihre Flügel sinken. Und es kam eine Stimme oben von der [Himmels-]Ausdehnung her, die über ihren Häuptionern war; wenn sie stillstanden, liessen sie ihre Flügel sinken.*

### 3. Unterhalb der Ausdehnung - die Stimme Gottes:

Die Blickrichtung Hesekiels geht weiter nach oben. Über den Häuptionern der lebendigen Wesen sieht er etwas, was unserem Himmel gleicht (V. 22). Es wirkt wie ein Kristall und ist ehrfurchterregend. Unterhalb dieser Himmelsausdehnung befinden sich die Cherubim, welche den Thron Gottes mit ihren Flügeln tragen (V. 23). Erstmals beschreibt Hesekeil auch eine akustische Wahrnehmung. Das erste Geräusch, welches er vernimmt, ist das Rauschen der En-

gelsflügel. Es ertönt, sobald sich die Engel bewegen (V. 24). Hesekeil benötigt hier immer mehr Vergleiche, um die himmlische Realität einigermaßen wiedergeben zu können: Das Rauschen der Flügel gleicht – so sagt er – einem Regenguss oder einem Wasserfall. Es gleicht der gewaltigen, alles gebietenden Stimme Gottes. Es gleicht der unruhigen und geräuschvollen Hektik eines Heerlagers. Von oberhalb der Ausdehnung ertönt nun aber ein zweites Geräusch (V. 25). Es ist die Stimme Gottes, die den Engeln Anweisungen gibt. Der Blick Hesekiels folgt dieser Stimme und erreicht nochmals höhere himmlische Sphären.

**Hes 1,26-28:** *Und oberhalb der [Himmels-]Ausdehnung, die über ihren Häuptionern war, war das Gebilde eines Thrones, anzusehen wie ein Saphirstein. Oben auf dem Gebilde des Thrones aber sass eine Gestalt, anzusehen wie ein Mensch. Ich sah auch etwas wie Goldschimmer, wie das Aussehen eines Feuers inwendig ringsum; von der Erscheinung seiner Lenden nach oben hin und vor der Erscheinung seiner Lenden nach unten hin sah ich wie das Aussehen eines Feuers, und ein Glanz war rings um ihn her. Wie der Bogen aussieht, der an einem Regentag in den Wolken erscheint, so war auch der Glanz ringsum anzusehen. So war das Aussehen der Erscheinung der Herrlichkeit des Herrn. Als ich sie sah, fiel ich auf mein Angesicht; und ich hörte die Stimme von einem, der redete.*

### 4. Oberhalb der Ausdehnung - die Herrlichkeit Gottes:

Hesekeil ringt der Sprache weitere Vergleiche ab, denn nun folgt der Höhepunkt der

<b>Bibelstunde vom 25. Mai 2012</b>		B030
<b>Text</b>	Hes 1	
<b>Thema</b>	Der Prophet Hesekeiel (Teil 2)	

Offenbarung. Hesekeiel sieht die Herrlichkeit Gottes. Er nimmt Gott in Menschengestalt wahr, weil es dem Menschen unmöglich ist, Gott in der Fülle seines Wesens zu schauen (1Tim 6,16): *Gott, der allein Unsterblichkeit hat und ein unzugängliches Licht bewohnt, den keiner der Menschen gesehen hat, auch nicht sehen kann.* Gleichzeitig erkennen wir in dieser Gestalt, die wie ein Mensch anzuschauen ist, natürlich bereits auch die Fleischwerdung Gottes in Jesus Christus, wie sie rund 600 Jahre später Wirklichkeit wurde.

Das einzige, was Hesekeiel von dieser schemenhaft erkennbaren Gestalt wahrnehmen kann – von den Lenden an aufwärts und von den Lenden an abwärts –, ist jenes unzugängliche Licht, das von ihr ausgeht: Feuer, Goldschimmer und ein Glanz, der die Farben des Regenbogens trägt (vgl. Offb 4,3). Der Regenbogen mit seinen Farben erinnert an den Bund, den Gott mit Noah geschlossen hat (1Mo 9,12-17). Er steht für die Gnade und Treue Gottes gegenüber seinen Geschöpfen.

Durch diesen Blick in die Himmelswelt lernt Hesekeiel in seiner schwierigen Lage am Fluss Kebar, dass der Herr in seiner Güte über allem steht. Er erkennt Gottes Grösse, Majestät und Herrlichkeit. Dieser allmächtige Gott ist es, der den jungen, heimatlosen Mann in den folgenden beiden Kapiteln in seinen Dienst berufen wird. Auch oder gerade dann, wenn wir uns verlassen und nutzlos vorkommen, hat Gott eine Aufgabe für uns bereit. Wenn wir nur auf

die momentanen Umstände „unter der Sonne“ schauen, dann mögen uns Zweifel befallen. Wenn wir jedoch unseren Blick auf Gott richten, dann werden wir getröstet und ermutigt. Wir dürfen wie Hesekeiel erkennen, dass Gott über allem steht und dass alles nach seinem vollkommenen Plan ablaufen muss. Hesekeiel fällt nieder und betet Gott an (vgl. Offb 1,17). Hesekeiel demütigt sich. Er unterwirft sich und seine Fragen dem souveränen Willen Gottes. Dem Herrn allein soll alle Ehre gebühren.

Wie nötig haben doch auch wir die „Theologie“ (Lehre von Gott) und die daraus resultierende „Doxologie“ (Ruhm der Herrlichkeit Gottes)! In manchen Predigten dreht sich heute vieles fast ausschliesslich um die „Anthropologie“ (Lehre vom Menschen) und dabei vor allem um die „Psychologie“ (Lehre von der menschlichen Seele). Der Mensch und seine Probleme stehen im Zentrum. Was muss verändert werden, damit es uns gut geht? Welcher Hebel muss gedrückt werden, damit die Maschine wieder richtig läuft? Rezepte über Rezepte. Gerade in Zeiten der Sorgen und Nöte wäre der Blick auf Gott jedoch viel angemessener. Denn für diejenigen, dem Gottes Herrlichkeit, Allmacht und Vorsehung vor Augen steht, bekommt seine eigene Situation einen ganz anderen Stellenwert. Vor allem aber wissen wir mit dieser Blickrichtung alles, was uns beschäftigt, in guten Händen. Amen.

*Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter [www.egwynental.ch](http://www.egwynental.ch) (Archiv/Bibelstunden).*